

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Umgangserlebnisse

Erinnerungen von Ferdinand Haberl

Bumm! Bumm! Bumm!

Es war ein herrlicher Maimorgen! Blumenpracht und Vogelsang allerwegs! Schon bei Tagesgrauen war alles auf den Beinen. Denn, bumm, bumm, bumm, hatten die Weckrufe von den Bergen gedöhnt. Frauen mit gelockten, weißgekleideten Mädchen, Männer mit schwarzangezogenen Knaben eilten mit fröhlichem Geplauder an unserm Hause vorüber — zum „Umgang.“ Auch der Vater und die Mutter hatten sich in den Staat geworfen, auch sie waren zum Umgang gegangen. Ich hatte auch mitgehen wollen und bitterlich geweint, als meine Bitte abgeschlagen wurde. Ich sei noch viel zu klein, hieß es, wenn ich größer sein werde, bekomme ich ein schönes Gewand und könne dann in der Reihe gehen. Der Vater könne auf mich nicht achtgeben, denn er trage den Himmel. — — —

Bumm! Bumm! Bumm!

In unserm baumlosen Garten stand ich und schaute unverwandt zum Himmel. Wenn der Vater den Himmel trage, so müsse man ihn doch sehen. Von Zeit zu Zeit ließ sich ermunternd aus dem Hause eine Stimme vernehmen: „Schau nur, schau, wirst den Vater schon sehen!“ Und ich strengte meine Augen nur noch mehr an. Doch nichts war zu sehen, als das blaue Himmelsgewölbe, in welchem weißschimmernde Tauben kreiften. Ich hörte nur fortwährendes Glockengeläute, lustiges Musizieren und von Zeit zu Zeit weithin dröhnendes Bumm! Bumm! Bumm!

Drückend heiß war es geworden. Ermüdet setzte ich mich in den Schatten. Die Augen wollten zufallen, da — Bumm! Bumm! Bumm! Ich schaute auf und suchte wieder den Vater, doch vergebens. Das Köpfchen sank auf die Brust, ich streckte mich ins Gras und schlief ein.

Wie lange ich so geschlafen haben mochte, weiß ich nicht. Plötzlich vernahm ich bekannte Stimmen und hörte im weichen Grase sich nähernde Schritte. Ich schlug die Augen auf. Der Vater und die Mutter standen vor mir und lächelten mich an. Und die Mutter zeigte mir ein großes, rotprangendes Büschel Kirschchen. Jubelnd war ich emporgesprungen. Als mich die Eltern ins Haus führten, erzählte ich: Vater, ich hab Dich gesehen, wie Du den Himmel getragen hast. Ja, wie ich dort gesehen hab, hab ich Dich gesehen. Du bist auf den hohen Berg dort — ich meinte den Anninger — gangen und hast auf den Händen den Himmel tragen. Im Himmel war der Himmelsvater, die Himmelsmutter und das Jesukinderl, und die Engeln haben mit Trompeten blasen, haben schöne Lieder g'sungen, haben mit die Glocken gläut und andre haben mit große Hammer auf einen Ambos g'haut, daß es „Bumm! Bumm! Bumm!“ gangen ist.